

№ 186. 23ster Jahrgang. Freitag, den 12. August 1853.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends 7 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monats-Abonnement für Hiesige 10 Sgr.

Rundschau.

D. Berlin, 10. August. Die neuesten Dekrete der französischen Regierung zu Gunsten der Getreide-Einfuhr dürfen als Beweis gelten, daß man auch jenseits des Rheins die Gefahren der unnatürlichen Zollsperren einzusehen beginnt und daß die, in der dortigen Presse schon vielseitig vertretenen Ideen des Freihandels-Systems in die gouvernementalen Sphären Eingang gefunden haben. Jene Dekrete sind allerdings durch eine zwingende Nothwendigkeit veranlaßt, durch die Pflicht der Regierung, einen etwaigen Mangel an Lebensmitteln, oder auch nur einer übermäßigen Preis-Erhöhung derselben, aus allen Kräften entgegen zu wirken. Offenbar sind jedoch auch die Erfahrungen Englands nicht ohne Einfluß geblieben, aus denen hervorgeht, daß die Aufhebung der ehemaligen Korngesetze nach allen Richtungen hin, sich wohlthätig erwiesen hat. Zunächst hat allerdings die Zufuhr nach England bedeutend zugenommen und die Consumenten auch in den Jahren des Mißwachses vor expressiven Preisen gesichert. Diese gesicherte Lage der Consumenten mußte aber wiederum belebend auf die Industrie und den Wohlstand des ganzen Landes zurück wirken, weil die Theurung der Lebensmittel die Bevölkerung zur äußersten Beschränkung ihrer gesammten Bedürfnisse zwingt und den Vertrieb der Gewerbe-Produkte ansehnlich vermindert, so daß gewöhnlich jede Lebensmittel-Theuerung eine Stockung des industriellen Verkehrs und eine allgemeine Handels- und Geldkrisis zu unmittelbaren Folgen hat. Endlich ist auch noch wohl zu beachten, daß nach den amtlichen Berichten die Aufhebung der Korngesetze in England nicht sowohl ein Fallen der Getreidepreise bewirkt als vielmehr ihnen eine größere Stätigkeit gegeben hat, die ihnen bisher durchaus fehlten. Es geht daraus hervor, daß die Sicherstellung des Consumenten selbst die Ackerbau-Interessen des Landes nicht gefährdet hat, da die Preise der letzten Jahre vollkommen lohnende gewesen sind. — In den letzten Tagen ist, wie bekannt, der Prozeß des Magistrats gegen den früheren Controlleur der Stadt-Hauptkasse Rauch, unter dessen Amtsführung es dem Kassenbuchhalter Felgentreu gelang, mit einer bedeutenden Summe Stadtobligationen zu entfliehen, zu Gunsten des Verklagten in 1ster Instanz entschied. Der Magistrat hat jetzt die Appellation gegen dieses Erkenntniß eingereicht.

Berlin, 11. August. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2ten Klasse 108ter Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 1000 Rthlr. auf Nr. 86,548; 2 Gewinne zu 200 Rthlr. fielen auf Nr. 18,849 und 51,533; und 3 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 26,934. 50,548 und 74,009.

— Die Freimüthige Sachsen-Zeitung schreibt: „Wie man aus Berlin berichtet, ist vor einigen Tagen eine Denkschrift durch den General v. Gerlach und den Geh. Regierungsrath Niebuhr in die Hände des Königs gelegt worden, deren Zweck auf die Nothwendigkeit eines Kampfes der Gläubigen gegen die Ungläubigen in der Türkei gerichtet sein soll. Die Kreuzzeitungspartei, die sich jetzt überhaupt auf dem Wendepunkt befindet, die rein religiösen Motive ihrer Politik in ihrem Programm voranzustellen, möchte den russisch-türkischen Streit noch in allem Ernste zu einem Kreuzzug für das christliche Prinzip ausspinnen. Indeß hat gerade dieser tendenziöse Anschluß an die russische Politik die Partei auch wieder in ihrem eigentlichen Bestande gespalten und dadurch die Fortexistenz ihres Organs noch immer zweifelhafter gemacht, indem einige angesehene Parteiführer die bisher gestellten Geldmittel entzogen haben; was namentlich der Graf v. Voß gethan, der zu den Fonds der Kreuzzeitung 25,000 Thlr beigeschossen haben soll."

— Herr Renz will mit seiner Reitergesellschaft diesmal früher, als sonst, nämlich im October, zu Vorstellungen herkommen, hingegen auch eher, wie verlautet im Januar nächsten Jahres, Berlin wieder verlassen, um in Wien, wo dann sein neuer, nach dem hiesigen Circus des Otto massiv erbauter Circus vollendet sein wird, Vorstellungen zu geben. Im nächsten Frühjahr und Sommer beabsichtigt Herr Otto hier seinen Circus in einen massiven umzugestalten und dabei noch verschiedene Verbesserungen vorzunehmen. Erwähnter Circus hat auch Stallung für 60 Pferde und ist nach dem Dejean'schen in Paris ausgeführt.

Putbus, 9. August. Se. Majestät der König unternahmen am gestrigen Tage nach dem Bade und nach Empfangnahme der gewöhnlichen Vorträge, denen theilweise der General v. Rochow, preußischer Gesandter am kaiserlich russischen Hofe, beiwohnte, am Nachmittage eine Spazierfahrt auf dem königl. Dampf-Aviso „Salamander" um die Insel Vilm. Allerhöchstdieselben hatten den Thee am Bord befohlen und geruhten nach erfolgter Rückkehr um 8 Uhr einige Compositionen des Musik-Direktors Löwe aus Stettin anzuhören, die der Componist selber die Ehre hatte vorzutragen. — Der König erscheint häufig in den Straßen und auf den Promenaden von Putbus und sieht überaus heiter und frisch aus. Nur der Minister Graf zu Stolberg hat in dem zur Residenz des Königs bestimmten Hause seine Wohnung. Die übrigen Herren des Gefolges: General v. Gerlach, Geheimer Regierungsrath Niebuhr, Polizeipräsident v. Hinckeldey, Geh. Cabinetsrath Illaire, Oberst von Schöler, und der Leibarzt, General-Stabsarzt Dr. Grimm, sind in der nächsten Umgebung placirt.

— Aus dem Reußischen, 7. August. Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums sind eine Menge falscher reußischer Kassenscheine im Umlauf, die dadurch sich von den echten unterscheiden, daß bei den letzteren das Facsimile des Kassirers Hirt mit Tinte geschrieben ist, während es bei den falschen lithographirt ist; außerdem fehlt bei den falschen in der Strafandrohung hinter dem Worte „belegen" das Komma und hinter dem Worte „erkennen" der Punct; das Wort „Jahren" aber ist bei den falschen „Jarhen" geschrieben.

Wien, 9. August. Gestern Vormittags 11 Uhr hat in der kaiserlichen Hofburg aus Anlaß der bevorstehenden Vermählung Ihrer kaiserlichen Hoheit der Erzherzogin Maria Henrica in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers und des allerhöchsten Hofes, der k. k. wirklichen geheimen Räthe und hohen Reichswürdenträger, des königl. belgischen Gesandten Grafen O'Sullivan, der als königlicher Commissär fungirte, in feierlicher Weise der gebräuchliche Renuntiationsact stattgefunden, wonach die hohe Braut den Erbansprüchen auf den kaiserl. österreichischen Thron entsagte. — Die Trauung wird durch den hochw. Hrn. Fürst-Erzbischof Othmar Ritter v. Rauscher vollzogen. Nach diesem kirchlichen Acte ist um ½7 Uhr Cercle in der großen Galerie, bei welchem der ganze hoffähige Adel, die sämmtlichen Botschafter und Gesandten mit ihren Gemahlinnen, die höchsten Civil- und Militair-Autoritäten, in größter Gala, die Damen im reichsten Costume mit Manteau und Palatinen erscheinen. Die Festlichkeit beschließt mit einem Hofconcerte.

— Wir erhalten so eben aus Graz die Nachricht von dem gestern früh 7 Uhr erfolgten Hinscheiden des Feldzeugmeisters Baron Welden nach langwierigem Leiden.

Paris, 8. August. Der Kaiser hat dem bekannten Reitlehrer Baucher eine jährliche Pension von 2400 Fr. ausgesetzt.

— Wir haben keinen Sommer, wir haben aber noch immer cafés-chantants in den champs-élysées; sie machen gute Geschäfte trotz der Donner-Wetter, die täglich den Hut des Spatziergängers bedrohen. Man kann sich keinen Begriff von dem Luxus machen, der in diesem Sukkursalen der komischen Oper herrscht: Anfangs waren blos einige Bretter auf Balken gelegt, ein umfängliches Gerüst, auf welchem die Sänger stehen mußten, wo kaum von Zeit zu Zeit eine Sängerin sich zu zeigen wagte. Jetzt stehen da elegante Pavillons, die Treppen sind mit reichen Teppichen bedeckt; die Orchester bestehen aus zehn bis fünfzehn Musiker, die durch einen tüchtigen Kapellmeister dirigirt werden. Statt in einem durch die Gaslampen eben so wohl geheizten als erleuchteten Saale zu schwitzen, athmet das Publikum frische Luft zwischen Pommeranzenbäumen und Blumenbeeten. Die Sängerinnen sind meistens hübsch und sehr geschmackvoll und anständig gekleidet. Trotz ihrer splendiden Toilette lassen sich die schönen Damen herab, mit dem Teller oder mit dem Körbchen in der Versammlung herumzugehen; das auf solche Weise gesammelte Geld wird alle vierzehn Tage unter die Künstler getheilt und zu der Extrabesoldung geschlagen. Die champs-élysées haben drei solcher cafés-chantants; sie heißen café des ambassadeurs, café Morel und café Piccolo. Die Prima-Donna in der ersten dieser drei Anstalten ist eine Mlle. Celine Vasselin. Hr. Fleury singt Chansonnetten in Levassors Manier. Der Komiker ist in den cafés chantants überhaupt der unentbehrlichste Künstler, denn er wirkt am meisten auf die Massen und für diese sind die Cafés berechnet. Der Tenor Conti und die komische Sängerin Mlle. Sainte stehen gleichfalls sehr in der Gunst beim Publikum. Das café Morel hat an Hrn. Didier einen trefflichen Tenor. Mlle. Anna Piccolo, eine sehr schöne junge Dame, ist die Zierde des café Piccolo. Auf den ersten Blick befremdet es allerdings, daß junge Künstler und Künstlerinnen, wohl gebildet und nicht ohne Verdienst, sich dazu verstehen können, coram populo in freier Luft ihr Talent zum Besten zu geben, mit der Ueberzeugung, daß sie sich die Stimme in wenig Jahren zerschreien werden. Allein die künstlerische Laufbahn ist, zumal in Paris, bei der täglich größer werdenden Konkurrenz, voller Klippen und Sandbänke, es ist eine wahre Lotterie; Einer gewinnt das große Loos, die meisten ziehen Nieten und in kurzer Zeit wird ihre Existenz problematisch, und dann muß man noch berücksichtigen, daß die Sänger im Freien oft weit mehr verdienen als ihre Kameraden auf der Bühne. Es giebt in den cafés-chantants Sängerinnen, die monatlich tausend Francs beziehen. Ein leidlicher Sänger, der die Straßen und Boulevards durchwandert, kann sich leicht an einem Tage seine 15 Frs. zusammensingen.

Lokales und Provinzielles.

(Familien-Nachrichten aus unserer Stadt, Provinz und der nächsten Nachbarschaft 2c.):

Aufgeboten: Frau Antonie verwittwete Baronin v. Vegesack, geb. v. Knobelsdorf, mit dem Königl. Landrath Benno Georg Adalbert Heinrich Graf von Rittberg zu Marienwerder. Jungfrau Emma Auguste Gamm mit dem Musikalienhändler Hrn. August Habermann hierselbst. Jgfr. Therese Caroline Rosenmeyer hierselbst mit dem Handels-Agent Hrn. Rasmus Waldemar Kirketerp zu Kopenhagen. Frau Jenny verwittwete Kaminski, geb. Simon, mit dem Genre-Maler Hrn. C. Dettloff zu Stralsund.

Verlobt: Fräul. Hedwig Wollmann zu Elbing mit dem Kaufmann Hrn. Moses Jacoby zu Heilsberg. Fräul. Ludovika Hartmann zu Bartenstein mit Hrn. F. A. Reichel zu Wormditt.

Geboren: a. Ein Sohn: Hrn. Siegfried Baum hierselbst. Hrn. Pfarrer Andrie zu Pr. Stargardt. Hrn. H. G. Wannach jun. hierselbst. Hrn. A. v. Dommer zu Hochstrieß. Hrn. Reg.-Supernumerar Böttcher zu Königsberg. Hrn. Höning zu Jagdschütz bei Bromberg. Hrn. Dr. Jacobi zu Bischofsburg. Hrn. Haupt-Amts-Kontroleur Treppenhauer zu Pr. Stargardt. Hrn. L. Beckherrn zu Sternwalde. Hrn. Holtz zu Graudenz. b. Eine Tochter: Hrn. C. Francke hierselbst. Hrn. C. Feyerabend zu Königsberg. Hrn. Prediger Hausburg zu Tiegenort. Hrn. Polizei-Inspektor Schlimm zu Tilsit.

Gestorben: Hrn. Thor-Controleur Born zu Königsberg Sohn Herrmann. Verwittwete Frau Stadt-Sekretair Florentine Amalie Lindhorst, geb. Herold, zu Königsberg. Hr. Gutsbesitzer Wallner zu Dietrichsdorf.

— In der preußischen Monarchie bestehen bis jetzt 14 Ackerbau-Schulen. Durch eifrige Bemühungen des Vorstandes des landwirthschaftlichen Central-Vereins in Breslau und auf Anregung des Landes-Oeconomie-Collegiums soll demnächst eine Ackerbauschule für Schlesien auf dem Gute Zodel bei Görlitz ins Leben treten, welche den Zweck hat, junge Leute für die zweckmäßige Bewirthschaftung von Bauerngütern und anderen kleinen Rustikal-Nahrungen vorzubereiten und zu Ackervögten für größere Güter auszubilden.

E. Marienwerder, 11. August. Seit meiner letzten Nachricht sind hier folgende Vorstellungen gegeben: Am Freitag „Deborah", worin Fräul. Weber in der Titelrolle Gelegenheit fand, sich von der vortheilhaftesten Seite zu zeigen, wie denn die ganze Vorstellung beifällig aufgenommen wurde. Wie überall so ist auch hier die Oper die Losung des Tages und hatte am Sonntag das Haus in allen Räumen angefüllt. Es wurde Don Juan gegeben und zwar mit einem so glänzenden Erfolge, daß eine Wiederholung allgemein gewünscht wird. Unter den Darstellern nahm Fräul. Zschiesche als Donna Anna vor Allen die allgemeinste Aufmerksamkeit in Anspruch, — die Elvira wurde von einer angehenden Sängerin, Fräul. Tettelbach, gegeben; übergroße Aengstlichkeit, die bei einem ersten Versuche wohl zu entschuldigen, hinderte die junge Dame an der vollen Entwickelung ihrer schönen Stimme; wird sie die erste Befangenheit überwunden haben, so läßt sich für die Folge Gutes von ihr erwarten. Vortrefflich waren Fräul. Armbrecht als Zerline, so wie Hr. Kaufhold als Octavio. Der Leporello wurde von dem neuen Buffo Hrn. Schlögel genügend gegeben, wie sich auch ein bestimmtes Urtheil nach einmaligem Auftreten nicht feststellen läßt. Die Herren Bertram als Don Juan und Eichberger als Comthur waren schon vom vergangenen Jahre her vortheilhaft bekannt. — In dem am Montag zur Aufführung gekommenen „Don Carlos" zeichnete sich besonders Herr Dorn als Posa, Fräul. Weber als Eboli und Fräul. Jäger als Elisabeth aus; minder gelungen war der Carlos des Herrn Collin, der es noch nicht versteht, seine guten Mittel mit künstlerischem Erfolg zu verwenden. Die Herren Gumtau als Philipp, Queisner als Alba, Pegelow als Lerma trugen zum Gelingen der Vorstellung das ihrige bei. — Der Dienstag brachte uns die seit vielen Jahren nicht gehörte Oper „Romeo und Julie"; das zahlreich versammelte Publikum spendete den Repräsentanten der beiden Hauptparthien, Fräul. Günther und Zschiesche reichen Beifall. Die erste, im Besitze einer schönen Mezzo-Sopran-Stimme, entledigte sich ihrer Aufgabe mit dem besten Erfolge und Fräul. Zschiesche bewies von Neuem, welch' eine glückliche Acquisition unsere Oper an dieser Sängerin gemacht.

Elbing. Am 5. d. M. ereignete sich in dem Dorfe Streckfuß bei Elbing folgendes betrübendes Unglück. Der dort wohnende Einsasse Johann Jakob Arndt begab sich mit seinem Knechte zur Heuerndte auf das Feld. Vom Regen überrascht, ließ er unterwegs ausspannen, bestieg ein Pferd und war im Begriff nach Hause zu reiten. Als er einen sogenannten Zuschlag passiren wollte, stutzte das Pferd und Arndt fiel in Folge des dadurch entstandenen Ruckes über den Hals und Kopf des Pferdes hinweg an die Erde. Als er das Pferd wieder besteigen wollte, setzte sich dasselbe in Bewegung und Arndt fiel rücklings nieder. Das Pferd, welches er beim Zügel hielt, trat ihm dabei auf die Brust und Arndt gab in Folge der dadurch entstandenen Quetschung sogleich seinen Geist auf. Der Verstorbene hatte sich erst 14 Tage vorher verheirathet.

Schwetz-Neuenburger Niederung. Bei dem hohen Wasserstande der Weichsel kommt es sehr häufig vor, daß Holztraften die Schnellfähre zwischen Culm und Glugowka (Schwetz) beschädigen. Die Holzflöße werden von dem hohen Wasser schnell fortgetrieben, und da dieselben nicht leicht zu regieren sind, so kommen sie leicht aus dem Fahrwasser und stoßen mit großer Gewalt gegen die Utensilien der Fähre, welche gehalten ist, so lange ihre Fahrt einzustellen, bis die Traften vorüber sind. Mehrmals ist schon die große Kette der Fähre gesprengt worden, und die Besitzer der Traften haben sehr bedeutenden Schaden-Ersatz leisten müssen. Am 26. v. Mts. war eine Holztrafte gegen die, die Anker markirenden Tonnen gefahren, hatte eine Tonne abgerissen und die Kette ebenfalls gesprengt. Von den Fährleuten angerufen, blieben die Traften trotzdem in der Fahrt. Sie wurden verfolgt und am 27. d. wurde der Aufseher über die Traften von einem Gendarmen unter Assistenz des Schulzen zu Dt. Westphalen an einer Kämpe verhaftet und eine Tafel starken Bauholzes mit Beschlag belegt. Obwohl ein Wächter über das Holz bestellt worden war, verschwand dieselbe dennoch in der darauffolgenden Nacht. Der Aufseher wurde erst bei dem Schulzen in Dt. Westphalen festgehalten, dann nach Schwetz gebracht, wo er, nachdem er 170 oder 180 Thlr. Schadenersatz geleistet, in Freiheit gesetzt worden ist. (G.)

Thorn, 10. August. Sonntag am 7., Nachmittags, hielt der Superintendent und Missionar Herr Julius Schultheiß, welcher seit 1837 im Dienste der Berliner evangelischen Missionsgesellschaft steht, eine Missionsandacht in der neustädtischen evangelischen Kirche. Sein Stationsort ist Itemba im brittischen Kaffernlande, welcher, wie ein anderer Stationsort Bethel, vor anderthalb Jahren während der Kriege zwischen Engländern und Kaffern zerstört worden ist. Dieser Umstand bestimmte den Genannten nach Deutschland zu kommen, um die Betheiligung für das Interesse der evangelischen Missionen unter den Heiden lebendiger zu machen. Dieser Zweck führte ihn auch in unsere Provinz, deren Hauptorte er besucht hat. Die Missions-Andacht in der neustädtischen Kirche war sehr besucht und ergab die für gedachten Zweck angestellte Collekte einen Ertrag von 10 Thlr. Herr S. hielt eine Rede von 2 bis $4\frac{1}{2}$ Uhr über den Text Offenb. Joh. Kap. 14 V. 6 u. 7, in welcher er auf eine nachdrückliche Weise über die Wichtigkeit des Missionswerkes und zur großen Erbauung der Zuhörer, was Ref. aus dem Urtheile vieler Zuhörer entnehmen konnte, sprach. Anderthalb Stunden später hielt der Gedachte einen geschichtlich-ethnographischen Vortrag über das Missionswesen in Süd-Afrika, sowie über die Sitten, Gebräuche und den Kulturzustand der Kaffern, Korannas und Hottentotten im Rathhaussaale, welche Lokalität der Magistrat für

diesen Zweck bereitwillig hergegeben hatte. Der Saal faßt schon eine bedeutende Anzahl Zuhörer und doch mußten Viele zurückkehren, weil sie daselbst keinen Platz fanden. Interessant war die Recitation eines Hymnus durch den Redner in der Kaffernsprache, welchen der erste zum Christenthum bekehrte Kaffer Zikanna zum Lobe Gottes gedichtet hat. Der Dichter preist Gott in seiner melodischen und wohlklingenden Sprache, die das Eigenthümliche hat, daß Schnalzlaute die Buchstaben c, k und x ersetzen, aus den Werken der Natur und dann auf Grund des Werkes der Erlösung. Des anderen Tages reiste Herr S. über Bromberg, wo er gleichfalls eine Missionsandacht am Dienstage den 9. zu halten Willens war, nach Berlin, von wo er nach Südafrika zurückzukehren gedenkt. Welchen Standpunkt man auch im Christenthume gegenüber einnehme, zu welcher Glaubensmeinung in demselben man sich bekennen mag, dem so schwierigen Werke der Missionäre unter den Heiden wird jeder, der das Missionswesen vorurtheilsfrei ansieht, nur Gedeihen wünschen können. Wich doch früher und jetzt, und überall vor dem Kreuze die Barbarei und ihm folgten die Civilisation und die Humanität. Der Leser denke nur an die zeitige politische Bewegung in China, welche sicher im Christenthume wurzelnd dem versumpften Kulturzustande und der ihm anklebenden scheußlichen Barbarei und Despotie daselbst ein Ende machen wird. Die Berliner evangelische Missionsgesellschaft ist rührig: sie hat in Südafrika 8 Stationsorte, einen in der Kap-Kolonie, zwei im brittischen Kaffernlande, vier im Korannalande (zwischen Orange- und Vaalfluß) und einen in der Notal-Kolonie. Diese Stationen sind mit vierzehn Missionären besetzt, deren Superintendent Herr S. ist. Auf den Stationen sind auch Schulen gegründet, die nach dem Jahresbericht gedachter Gesellschaft für das Jahr 1852 recht zahlreich von Kindern besucht wurden; bei der einen Station (Zoar in der Kap-Kolonie) sind auch eine Kleinkinderschule und eine Nähschule angeführt.

Briesen, 8. August. Im Kruge eines nahen Dorfes kehrte ein Mensch ein, der sich selbst als einen „Abgesandten von der Regierung" einführt, um die Landkrüge des Departements hinsichts der Qualität des Branntweins zu revidiren, sie sogar erforderlichen Falls zu schließen. Der bestürzte Wirth greift schnell zur besten Flasche, die der Industrieritter auch baldigst auskostet. Mit zwei Thaler Diäten und einem nach Briesen zu gestellenden Fuhrwerk giebt sich der schreckliche Revisor endlich wirklich zufrieden. Der Krüger sitzt selbst als Kutscher auf, um den gestrengen Herrn nach dem Bestimmungsorte zu fahren. Hier angelangt, ist der geprellte Krüger eben beschäftigt, die Geschichte und die Leiden seiner Collegen einem hiesigen Kaufmanne zu erzählen, als das bewiesene Individuum frech und dumm genug in dem Laden des Letztern einen der erpreßten Thaler wechselt. Eine Reihe grober Antworten auf die Fragen des Kaufmanns an den vermeintlichen „Herrn von der Regierung" geben diesem den Beweis, daß der Vagabond vor die Polizei gehöre. Er wird arretirt, und bald wird aus einem „Herrn von der Regierung" ein jetzt in Gollub ansäßiger, kürzlich wegen verschiedener Ungehörigkeiten aus Thorn aus dem Amte entlassener Steueraufseher, der auf Befragen nach dem Zwecke seines Vagabondirens angab, in Danzig sich um neue Anstellung persönlich bewerben zu wollen.

Königsberg, 11. August. Zu der am Dienstage anberaumten Gemeinderathssitzung hatten sich 50 Gemeindeverordnete eingefunden, die, nachdem sie fast eine Stunde im Sitzungssaale verweilt hatten, unverrichteter Sache nach Hause gehen mußte, weil es noch an 2 Gemeindeverordneten fehlte, damit die Versammlung beschlußfähig werde. Der Herr Vorsitzende erklärte den Anwesenden daher auch, daß nunmehr strenge Strafbestimmungen gegen diejenigen erlassen werden müssen, die die Gemeinderathssitzungen nicht besuchen oder ihr Ausbleiben nicht durch Angabe giltiger und zuverlässiger Verhinderungsgründe entschuldigen sollten; es sei diese Maßregel um so mehr erforderlich, als, wie er vielfältig in der Stadt vernommen, die angesehnsten Bürger der Stadt diese Theilnahmlosigkeit einzelner Gemeindeverordneten recht sehr beklagten. (Anderswo giebts auch noch dergleichen laue städtische Vertreter.)

Aus der Provinz, 9. August. Der Roggen ist bis auf einen geringen Theil fast überall eingebracht und sein Ertrag übersteigt im Durchschnitt die Erwartungen, welche die Landwirthe von ihm hatten; denn selbst in dürftigen Gegenden der Provinz hat der Roggen in diesem Jahre oft einen Ertrag von 4 Schock pr. Morgen gegeben, ein Ertrag, der ohne Uebertreibung ein außergewöhnlicher genannt werden muß. Der Erdrusch steht, wie gewöhnlich, so auch in diesem Jahre, mit dem Strohertrage in gleichem Verhältniß und die Schüttung von circa 3½ Scheffel pr. Schock ist selbst von dem geringeren Roggen, welcher zuerst eingebracht wurde, eine ganz gewöhnliche. Auch das Gewicht steht dem des Kornes von anderen Jahrgängen im Allgemeinen nicht nach. Vom Weizen, der allerdings noch auf dem Halme steht, und dessen muthmaßlichem Ertrage läßt sich dasselbe, ja für viele Gegenden noch besseres sagen, wie vom Roggen. (K. Z.)

— Bekanntlich befinden sich auch in den Strafanstalten unserer Provinz viele Individuen, die nach den früheren Gesetzen wegen vierten Diebstahls zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt sind. Die betreffenden Gerichte sind nun angewiesen worden, spezielle Verzeichnisse derartiger Sträflinge anzufertigen, weil mit Rücksicht darauf, daß durch Einführung des neuen Strafgesetzbuches die lebenslängliche Entziehung der Freiheit selbst beim ärgsten rückfälligen Diebstahle nicht mehr erkannt wird, eine Verminderung der Strafzeit für jene Sträflinge beantragt werden soll.

Memel, 7. Aug. Generalpostdirektor Schmückert aus Berlin befand sich Ende voriger Woche hierselbst. Zwischen Preußen und Rußland ist jetzt ein Postvertrag abgeschlossen und es scheint, daß die schon lange projektirte Einrichtung einer Fahrpost zwischen Memel und Libau endlich in Gang treten werde. In diesem Jahre würde sich diese Einrichtung sehr zweckmäßig bewiesen haben, indem viele russische Reisende, welche sich in die Bäder begaben und die Wasserreise von Petersburg, resp. Riga bis Stettin über Lübeck scheuten, nur mit dem Dampfschiff „Thetis" bis Libau fuhren und von da aus ihre Reise zu Lande über Memel fortsetzen. — Während es Preußischen Unterthanen gestattet ist, mit dreitägigen Legitimationskarten Rußland zu besuchen, soll jenseitigen Unterthanen der Besuch des preußischen Gebiets von dort aus noch sehr erschwert werden.

Bromberg. Bei Gelegenheit der Eröffnung der Ostbahn sei es gestattet, auf die Worte eines Rheinischen Abgeordneten zu erinnern, mit welchen dieser sein Votum für die Genehmigung unterstützte. „Und wären die Kosten noch viel bedeutender und die Opfer, die zu bringen sind, noch viel erheblicher, so würden wir doch dem vorliegenden Projekte vor allen übrigen den Vorrang mit Freuden zuerkennen müssen, und zwar nicht nur aus höheren politischen und militairischen Rücksichten, so wie aus den Gründen, die uns der Landtags-Kommissar so überzeugend ausgeführt hat, sondern auch insbesondere darum, um die materielle Wohlfahrt einer Provinz zu fördern, in deren Namen wir uns alle vereinigt fühlen, einer Provinz, die wegen ihrer immensen Anstrengung und Opfer im Befreiungskriege einen gerechten Anspruch auf unsere Sympathie erworben hat." Und diesem rheinischen Abgeordneten sollte es vorbehalten sein, unsere Ostbahn unter seiner Leitung mit der anerkennenswerthesten Energie rasch ausführen zu lassen. Denn anderthalb Jahre nach dieser Rede wurde ihm das Ministerium des Handels und der öffentlichen Bauten anvertraut.

Verantwortlicher Redacteur: **Denecke.**

Handel und Gewerbe.

Marktbericht.

Bahnpreise vom 12. August:
Weizen 122—35pf. 68—85 Sgr. bezahlt,
Roggen 120—128pf 59—63 Sgr.,
Hafer 27—31 Sgr.,
Gerste 104—11pf. 38—42 Sgr.,
Rübsen 87—90 Sgr.,
Raps 88—94 Sgr.,
Spiritus 28 à 28½ Thlr.

F. P. sen.

Fonds, Pfandbrief-, Kommunal-Papiere u. Geld-Course.

Berlin, den 11. August 1853.

	Zf	Brief.	Geld.		Zf	Brief.	Geld.
Preuß. Freiw. Anl.	4½	101	100½	Pr. Bk.-Ath.-Sch.	—	—	110¾
do. St.-Anl. v 1852	4½	103	—	Friedrichsd'or......	—	13 7/12	13 1/12
St.-Sch.-Scheine	3½	93½	93	And. Goldm. à 5 Th	—	111⅛	110⅝
Seeh.-Prm.-Sch.	—	143½	—	Disconto..........	—	—	—
Westpr. Pfandbr.	3½	96¾	—				
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	97	Poln. Schatz-Oblig	4	91½	90½
Pomm. Pfandbr.	3½	99¾	99¼	Poln. neue Pfandbr	4	—	95¼
Posen. Pfdbr.	4	—	104	do. Part. 500 Fl.	4	92¼	—
Preuß. Rentenbr.	4	—	—	do. do. 300 Fl.	—	—	—

Schiffs-Nachrichten.

Von den von Danzig gesegelten Schiffen ist angekommen in:
Liverpool, 6. August. Laura, Olsen.
Holtenau, 8. August. Delphin, Wendt. Adriane, Stoldrayer.
Deal passirt, 4 August. Karen Martha, Hvistendahl.
Narwa, 29. Juli. Rapid, Lous.
London, 8. u. 9. August. Adler, Vanselow. Diana, Rathke.
Hull, 8. August. Wupper, Jackson. Ostsee, Blank.
Rochester, 8. August. Graf v. Brandenburg, Janßen.
Sunderland, 7. August. Herzog Bogislaw, Darm.
Shields, 8. August. Gazelle, Tietz.
Swinemünde, 10. August. Johanna, Schwerdtfeger. Friedrike, Wolff. Juno, Marr.
Bremerhaven, 8. August. Anna Lindeboom. Gezina, Müller. Zwantina, Bakker.
Vlie, 7. August. Martha, Mugge. Anna, Huckstra. Brouw Alida, Valomstra.

Den Sund passirten am 8. Aug.: Juno, Lorentzen; Wagrien, Nieſſen; Anna, Nielſen; Pandora, Joy; Maria, Kräft und Epimachus, Decker, von Danzig.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Kaufleute Adler u. L. Hirsch a. Berlin, Kuntze a. Marienwerder u. L. Fießler a. Pforzheim. Hr. Graf v. Stosch a. Bromberg. Die Hrn. Gutsbesitzer Brinkmann a. Zblewo u. Boger n. Familie a. Kittkowo. Die Hrn. Rentiers Müller a. Mecklenburg u. Kuntze a. Berlin. Hr. Justiz-Rath Kuntze a. Kroſſen. Hr. Zimmermeister Königs a. Stargardt. Hr. Agent B. Denzer a. Berlin. Hr. Dom.-Pächter Zwicker a. Czechoczin.

Reichhold's Hotel:

Hr. Rector Dittmar a. Pr. Friedland. Die Hrn. Gutsbesitzer Dzialowski n. Familie a. Drzarlowo u. Broncsz n. Familie a. Pilewitz.

Im Hotel de Berlin:

Hr. Major C. R. Wright a. England. Hr. Lieutenant Köhne a. Berlin. Hr. Student J. Molhorn a. Königsberg.

Im Deutschen Hause:

Die Hrn. Kaufleute Auerbach a. Berlin u. Grünbaum a. Zoppot. Frau Kaufmann Linkanowski a. Graudenz.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren):

Die Hrn. Kaufleute Käferlein a. Frankfurt a. M., B. Bonschen a. Hamburg, Jansel a. Berlin u. M. Peglau n. Gattin a. Marienburg. Die Hrn. Gutsbesitzer Höne a. Jelstow u. A. Müller a. Altmark. Hr. Hotelbesitzer Freytag a. Marienwerder. Hr. Gastwirth Priewe a. Konitz. Hr. Superintendent M. Annecke a. Konitz.

Im Hotel de Thorn:

Hr. Gutsbesitzer Arcke a. Biesterfeld. Hr. Rentier Lietz n. Fam. a. Bröske. Hr. Kaufmann Gastrow a. Breslau.

Im Hotel d'Oliva.

Die Hrn. Gutsbesitzer v. Kalkstein n. Gattin a. Klonofken und v. Grabowski a. Capott. Die Hrn. Kaufleute Manteufel a. Stettin u. A. Hintze a. Berlin. Die Hrn. Studenten Albrecht u. Zermelo a. Königsberg.

Olympischer Circus

von

ERNST RENZ.

Sonnabend, 13. August

Große Vorstellung.

Kassen-Eröffnung 5 Uhr. Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Das Nähere besagen die Zettel.

Morgen Vorstellung.

E. Renz, Director.

Schneller Ausverkauf

von 2000 Stück der elegantesten Luxus- und Kunstgegenstände zu spottbilligen Preisen im Café de Prusse, parterre, dem Rathhause gegenüber.

Preise heruntergesetzt, daher fest.

Sämmtlich mit Perlmutter ausgelegte Gegenstände als: Mappen zu 1, 1⅓, 1½, 2, 3, 4 und 5 Thlr. — Theekasten zu 3, 4, 5, 10, 12 bis 20 Thlr. — Handschuh- und Arbeitskästchen zu 1½, 2, 3, 4 bis zu 20 Thlr. — u. s. w. — Mehre tausend Achat-Broches zu 1½, 2, 4, 5 und 7½ Sgr., Ohrgehänge von den goldenen nicht zu unterscheiden zu 5 und 7½ Sgr.; Herzen mit Schnur und Schloß zu 2 Sgr.; Achat-Armbänder zu 7½ und 10 Sgr.; Gold- und Silberschmuck nur für die Auslagen u. s. w. Das ganze Lager soll und muß in längstens 10—12 Tagen verkauft werden. Die Ausstellung ist im Café de Prusse, Langgasse, parterre.

Eine patentirte amerikanische Näh-Maschine ist von heute ab, auf einige Tage arbeitend, im Hôtel du Nord, im Apollo-Saale, gegen Entree von 2½ Sgr. pro Person zu sehen.

Zum 1. October c. wird in meiner Apotheke die Stelle eines Lehrlings vacant. Hierauf Reflectirende mögen sich baldigst melden.

R. Bauke in Marienwerder.



Die regelmäßigen täglichen Fahrten des Dampfschiffes Danzig finden jetzt wieder ununterbrochen jeden

Montag, Mittwoch und Freitag

von hier nach Königsberg und jeden

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend

von Königsberg hierher statt.

Abgangszeit hier vom Kalkorte 6½ Uhr Morgens.

Danzig, den 10. August 1853.

Die Direction des Dampfschiffes „Danzig."

Wichtige Anzeige für Bruchleidende!

Der Unterzeichnete, im Besitze eines sichern Heilmittels für Bruchleidende, welches seit einer Reihe von Jahren auf das Glänzendste erprobt wurde, fühlt sich verpflichtet, dasselbe auch den entfernten Nebenmenschen bekannt zu machen. Da aber in öffentlichen Blättern für alle nur möglichen Krankheiten Mittel ausgeboten werden, bei deren Gebrauch die Leidenden oft bitterlich getäuscht wurden, mithin man mit Recht gegen ein neues Mittel mißtrauisch ist, so mache ich hiemit Jedermann darauf aufmerksam, daß man auf frankirte Briefe ein Schriftchen gratis von mir beziehen kann, in welchem die Art des Mittels, sowie die Heilungsmethode gezeigt werden. Dem Schriftchen ist eine Sammlung von Zeugnissen aus verschiedenen Gegenden beigegeben.

Krüsi-Altherr in **Gais,**

Kantons Appenzell. Schweiz.

Avertissement.

Für alle Fächer können Schauspieler und Schauspielerinnen unter soliden Bedingungen und reeler Gagezahlung, so wie einige junge Männer und Damen, die zum Theater zu geben wünschen, sofort ein dauerndes Engagement finden. Auch wird ein guter Soufleur und tüchtiger Theatermeister gesucht. Offerten unter Beifügung der Bedingungen unter der Adresse Schausp.-Director M. Z. 1. nimmt die Expedition des Danziger Dampfboots bis zum 20. August d. J. entgegen.

Kaufgesuch.

Ein Gut in der Nähe Danzigs mit 5—8 Hufen culm. vorzüglichen Bodens wird (ohne Einmischung von Unterhändlern) zu kaufen gesucht. Hierauf Reflectirende wollen gefälligst die näheren Angaben nebst Preis unter W. D. 130 franco an die Expedition d. Bl. schleunigst einsenden.

Herr Arnold Buntenbach,

ein Künstler seltenster Art, der in Ermangelung von Händen, **mit seinen Füßen** die staunenswertheste Kunstfertigkeit bei Ausübung der verschiedenartigsten Beschäftigungen erlangt hat und dieselbe producirt, erlaubt sich Ein geehrtes Publikum zur Anschauung dieses **Wunders der Natur** ergebenst einzuladen. Der Schauplatz ist in der Bude auf dem Holzmarkte, dem deutschen Hause gegenüber. Eintrittspreis 2½ Sgr.

Ein tüchtiger Lehrling mit guten Schulkenntnissen versehen, der Lust hat die **Lederhandlung** zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen in der Lederhandlung **Breitgasse No. 24.**

---

15. Auflage. Der persönliche Schutz. **Thlr. 1. 10 Sgr. = Fl. 2. 24 Xr.** Aerztlicher Rathgeber ꝛc. Mit Zugrundelegung der La'Mert'schen Schrift herausgeg. von **Laurentius** in Leipzig. 15. Auflage mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. 210 Seiten. Thlr. 1. 10 Sgr. = Fl. 2. 24 Xr. (In Commission bei W. Schrei in Leipzig.)

Dieses rühmlich bekannte Werk **(mit 60 Abbildungen in Stahlstich)** ist in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, in **Danzig** auch bei **B. Kabus** und **W. Devrient.**

☞ **Warnung.** — Da unter diesem und ähnlichem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches, so wie andere schlechte Fabrikate in öffentlichen Blättern ausgeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namenssiegel versiegelt ist. **Ausserdem ist es das Aechte nicht.**

15. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Thlr. 1. 10 Sgr. — 15. Aufl.

Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig